

Dividende

Diese zehn Unternehmen erhöhen jedes Jahr ihre Ausschüttung

Nur zehn von mehr als 600 deutschen börsennotierten Konzernen verwöhnen ihre Aktionäre seit gut zehn Jahren mit ununterbrochen steigenden Ausschüttungen. Der große Dividendencheck.

Ulf Sommer Düsseldorf

Mit rund 62 Milliarden Euro werden die 160 Konzerne aus Dax, MDax und SDax in diesem Jahr so viel Geld an ihre Aktionäre überweisen wie noch nie. Zusammen mit den weiteren über 450 kleineren Firmen im Prime Standard werden es noch einige Hundert Millionen Euro mehr sein. Allerdings sind nur zehn Aktiengesellschaften in der Lage, ihre Dividende seit mehr als einem Jahrzehnt kontinuierlich zu erhöhen. Das zeigt eine Analyse des ifi Institute for Strategic Finance der FOM Hochschule in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW). Drei dieser zehn Firmen notieren im Dax.

Das Handelsblatt beleuchtet diese Unternehmen hinsichtlich ihrer Perspektiven auf steigende Aktienkurse und weiter steigende Dividenden. Einem Unternehmen gelingt es, seit 22 Jahren jedes Jahr mehr auszuschütten. Weil die Aussichten weiterhin gut sind, ist das Unternehmen auf bestem Wege, zum „Dividenden-Aristokraten“ aufzusteigen. So werden Konzerne genannt, die seit mindestens 25 Jahren stetig ihre Ausschüttung erhöhen.

Elf Jahre mehr Dividende: Nemetschek

Der Bausoftwarespezialist hebt in diesem Jahr seine Dividende um drei Cent auf 0,48 Euro an. Es ist die elfte Erhöhung in Serie. Mit 55 Millionen Euro schüttet Nemetschek nach der Hauptversammlung am 23. Mai gut ein Drittel des 2023 erzielten Nettogewinns aus. Das ist moderat und lässt genügend Puffer für mindestens stabile Dividenden in schwierigen Zeiten und weiter steigende Ausschüttungen in Zeiten wie bisher.

Trotz der Flaute am Bau konnte der Konzern seinen Umsatz im vergangenen Jahr um gut sechs Prozent auf 852 Millionen Euro steigern. Der Reingewinn blieb mit 161 Millionen Euro nahezu stabil. Nemetschek hat sich auf Softwarelösungen für den gesamten Lebenszyklus von Bau- und Infrastrukturprojekten spezialisiert. Das Potenzial ist groß: Nur etwa zehn Prozent der Baufirmen nutzen bislang digitale Lösungen.

Allerdings spiegelt die Aktie dieses Potenzial wider. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 44 auf Basis der in den nächsten vier Quartalen erwarteten Nettogewinne ist der Titel hoch bewertet. Analysten sind mit Blick auf das Kurspotenzial skeptisch. Von 23 Experten, die den Konzern regelmäßig analysieren, raten nur

sechs zum Kauf, aber fünf zum Verkauf. Das ist in der üblicherweise optimistischen Zukunft eine ungewöhnlich schlechte Relation.

Elf Jahre mehr Dividende: Adesso

Trotz eines von 29 auf drei Millionen Euro eingebrochenen Nettogewinns erhöht der IT-Dienstleister seine Dividende. Aktionäre erhalten 70 Cent je Aktie, fünf mehr als im Vorjahr. In den vergangenen elf Jahren stieg die Ausschüttung kontinuierlich, im Schnitt jährlich um 13,1 Prozent. Mit 4,6 Millionen Euro schüttet Adesso in diesem Jahr mehr aus, als die Firma verdient hat. Um die Dividende künftig weiter erhöhen zu können, ist deshalb eine kräftige Gewinnsteigerung nötig. Die Aussichten dafür sind gut. Anfang Februar hatte das Unternehmen zwei mehrjährige Großaufträge mit einem Gesamtvolumen von bis zu 50 Millionen Euro bekannt gegeben.

Trotz der schwierigen konjunkturellen Gesamtlage rechnet Adesso mit einem weiter steigenden Bedarf an Digitalisierungsinitiativen quer durch alle Branchen. Analysten prognostizieren für das laufende Jahr im Schnitt einen Nettogewinn von 28 Millionen Euro, was in etwa dem Niveau von 2022 (29 Millionen Euro) entspräche. Damit stünde einer zwölften Dividendensteigerung nichts im Wege.

13 Jahre mehr Dividende: Nexus

Der Spezialist für Softwarelösungen im Gesundheitswesen steigert seit zwei Jahrzehnten Umsätze und Gewinne prozentual zweistellig. 2023 erhöhte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um gut 15 Prozent, der Nettogewinn um 26 Prozent auf 24 Millionen Euro. Damit ist die im Prime Standard angesiedelte Aktie ein typischer Wachstumstitel mit allen damit verbundenen Risiken und Chancen. Mit einem KGV von knapp 28 auf Basis der in den nächsten vier Quartalen erwarteten Gewinne ist die Aktie branchenüblich hoch bewertet.

Die Dividende steigt in diesem Jahr um einen Cent auf 22 Cent je Aktie und damit das 13. Jahr in Folge. Die gemessen am Nettogewinn niedrige Ausschüttungsquote von nur 16 Prozent lässt genügend Spielraum, die Dividende weiterhin stetig steigen zu lassen, solange die Gewinne nicht einbrechen.

14 Jahre mehr Dividende: Brenntag

Die schwierige Lage in der Chemieindustrie hat dem Chemikalienhändler zugesetzt. Der Nettogewinn sank 2023 um 19 Prozent auf 715 Millionen Euro. Die Dividende soll dennoch um zehn Cent auf 2,10 Euro steigen. Es ist die 14. Anhebung in Folge. Brenntag schüttet 45 Prozent sei-

852

Millionen

Euro Umsatz machte der Bausoftwarespezialist Nemetschek im vergangenen Jahr – trotz der Flaute am Bau.

Quelle: Unternehmen

nes Nettogewinns aus. Das entspricht internationalem Standard. Mit 2,8 Prozent weist die Aktie die höchste Dividendenrendite unter allen zehn porträtierten Werten auf.

„Wir erwarten 2024 eine schrittweise Verbesserung bei den verkauften Mengen“, sagte Vorstandschef Christian Kohlpainter mit Blick auf das laufende Jahr. Grund für die vorsichtige Zuversicht ist die Spekulation darauf, dass die Kunden ihre Lager weitgehend geleert haben und deshalb wieder mehr ordern. Analysten prognostizieren im Durchschnitt einen Nettogewinn von 731 Millionen Euro in diesem Jahr. Das wären zweieinhalb Prozent mehr als im abgelaufenen Jahr. Das lässt für weiter steigende Dividenden nur einen kleinen Spielraum. Dieser vergrößert sich, sollten sich die Perspektiven in der Chemieindustrie mittelfristig wieder verbessern.

14 Jahre mehr Dividende: Bechtle

Vor 23 Jahren hat der IT-Dienstleister seine erste Dividende ausgeschüttet. Seit 14 Jahren steigt sie kontinuierlich. In diesem Jahr erhalten Aktionäre 70 Cent und damit fünf Cent mehr als im Vorjahr. Gemessen am Nettogewinn von 266 Millionen Euro entspricht das einer Ausschüttungsquote von moderat niedrigen 33 Prozent. Damit dürften weitere Dividendenerhöhungen gesichert sein. Dafür spricht auch, dass Vorstandschef Thomas Olemotz davon ausgeht, dass sich die Lage bei den Kunden insbesondere in der zweiten Jahreshälfte aufhellen wird. Vor diesem Hintergrund stellt Bechtle „deutlich“ wachsende Konzernlösungen und operative Gewinne in Aussicht. Viele Mittelständler hätten großen Nachholbedarf bei der Modernisierung ihrer IT. Dementsprechend rechnet Bechtle mit steigender Nachfrage.

14 Jahre mehr Dividende: Symrise

Mit einem Nettogewinn von 341 Millionen Euro hat der Spezialist für Aromastoffe im abgelaufenen Jahr 22 Prozent mehr verdient als im Jahr davor. Die Dividende steigt das 14. Mal in Folge, diesmal um fünf Cent auf 1,10 Euro. Doch die Aktie ist zuletzt aus vier Gründen unter Druck geraten. Die Wachstumsraten haben sich verlangsamt. Zweitens gab es vor Weihnachten eine Gewinnwarnung. Drittens belastet eine Kartelluntersuchung der EU. Dabei steht der Verdacht von Preisabsprachen mit Wettbewerbern im Raum. Viertens ist die Aktie mit einem KGV von 43 auf Basis der erzielten Gewinne und 30 auf Basis der erwarteten Gewinne hoch bewertet. Das macht anfällig für Kursrückschläge.

Doch die Dividende ist nicht in Gefahr. Symrise schüttet 154 Millionen Euro aus, woraus sich bei einem erzielten Nettogewinn von 341 Millionen Euro eine Quote von 45 Prozent errechnet. In diesem Jahr rechnen Analysten im Schnitt mit einem Gewinnanstieg von rund 30 Prozent. Da-



Wir erwarten 2024 eine schrittweise Verbesserung bei den verkauften Mengen.

Christian Kohlpainter
Brenntag-Chef

höht seine Dividende minimal um einen Cent auf 1,01 Euro und das 14. Mal in Folge. Im Schnitt stieg die Ausschüttung in den letzten 14 Jahren jährlich um 10,5 Prozent. MBB ist auf den Beteiligungserwerb und das Beteiligungsmanagement konzentriert. Der Nettogewinn blieb 2023 gegenüber dem Vorjahr stabil bei zwölf Millionen Euro. Bei einer Ausschüttungssumme von sieben Millionen Euro errechnet sich eine Quote von 58 Prozent, was am oberen Rand der üblichen Ausschüttungsquote liegt. Weitere Dividendenerhöhungen sind deshalb nicht sicher und von der weiteren Gewinnentwicklung abhängig. Allerdings bietet die hohe Nettoliquidität von 475 Millionen Euro eine gute Basis für weiteres Wachstum.

15 Jahre mehr Dividende: Cewe

Seit anderthalb Jahrzehnten erhöht der Fotodienstleister seine Ausschüttung ununterbrochen. Für das abgelaufene Geschäftsjahr steigt die Dividende um 15 Cent auf 2,60 Euro. Cewe schüttet damit 32 Prozent seines Nettogewinns aus. Das ist wenig und lässt ausreichend Puffer, um die Dividenden weiter erhöhen zu können, solange die Perspektiven so gut bleiben wie bislang.

Diese zehn Unternehmen erhöhen jedes Jahr ihre Dividende

| | Dividende je Aktie in € | | | Dividen- den- rendite | Jährliches Dividenden- wachstum ¹ | 12-Monats- KGV- Prognose | Kaufen ✓ | Halten - | Verkaufen ✗ |
|----------------------------|-------------------------|---------------|------------------|-----------------------------|--|--------------------------------|-------------|-------------|----------------|
| | 2022 | 2023 | 2024 Prognose | | | | | | |
| Cewe SDax | 2,45 € | 2,60 € | 2,73 € | 2,6 % | +6,6 % | 11,8 | 7 | 0 | 0 |
| SAP Dax | 2,05 € | 2,20 € | 2,35 € | 1,3 % | +11,2 % | 34,4 | 20 | 7 | 3 |
| Brenntag Dax | 2,00 € | 2,10 € | 2,20 € | 2,8 % | +10,5 % | 13,4 | 9 | 11 | 3 |
| Fuchs ² MDax | 1,07 € | 1,11 € | 1,18 € | 2,5 % | +13,2 % | 18,1 | 6 | 4 | 0 |
| Symrise Dax | 1,05 € | 1,10 € | 1,25 € | 1,1 % | +5,8 % | 29,6 | 12 | 12 | 2 |
| MBB Prime Standard | 1,00 € | 1,01 € | 1,31 € | 1,0 % | +10,5 % | 19,3 | 2 | 1 | 0 |
| Bechtle MDax | 0,65 € | 0,70 € | 0,75 € | 1,5 % | +14,9 % | 19,7 | 13 | 3 | 2 |
| Adesso SDax | 0,65 € | 0,70 € | 0,75 € | 0,7 % | +13,1 % | 19,7 | 5 | 0 | 0 |
| Nemetschek MDax | 0,45 € | 0,48 € | 0,52 € | 0,6 % | +15,8 % | 43,7 | 6 | 12 | 5 |
| Nexus Prime Standard | 0,21 € | 0,22 € | 0,24 € | 0,4 % | +5,8 % | 27,5 | 6 | 1 | 0 |

HANDELSBLATT

1) Durchschnitt; 2) Vorzüge • Quellen: Bloomberg, isf Institute for Strategic Finance, Dividendenadel, DSW

mit steht aus diesem Blickwinkel einer 15. Dividendenerhöhung nichts im Weg.

14 Jahre mehr Dividende: SAP

Deutschlands wertvollster Konzern reicht nach der Hauptversammlung am 15. Mai 2,20 Euro je Aktie an seine Aktionäre weiter. Im Jahr davor waren es 2,05 Euro. Die Ausschüttungssumme liegt bei 2,57 Milliarden Euro. Es ist die 14. Erhöhung in Serie. Jahr für Jahr stieg die Dividende um 11,2 Prozent. Bei einem 2023 eingefahrenen Nettogewinn von 6,14 Milliarden Euro errechnet sich eine Quote von 42 Prozent. Das entspricht internationalem Durchschnitt.

Das erste Quartal ist gut gelaufen. Die Erlöse in der wichtigen Cloud-Sparte stiegen um gut 25 Prozent auf 3,9 Milliarden Euro. Das Betriebsergebnis stieg um 16 Prozent auf 1,5 Milliarden Euro. Einer 15. Dividendenanhebung steht wohl nichts im Weg, auch wenn Analysten im Gesamtjahr mit einem um rund 40 Prozent auf 3,7 Milliarden Euro sinkenden Nettogewinn rechnen. Grund dafür ist allerdings nicht das unverändert stark laufende operative Geschäft, sondern sind milliardenschwere Rückstellungen für Abfindungsprogramme. SAP baut Personal ab. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 34 auf Basis der in den nächsten vier Quartalen erwarteten Gewinne ist die Aktie allerdings branchenüblich hoch bewertet. Das birgt Kursrisiken vor allem in schwächeren Marktphasen.

14 Jahre mehr Dividende: MBB

Das mittelständische Familienunternehmen er-

Der Trend zum Fotografieren mit dem Smartphone und die digital bestellbaren Fotoprodukte trieben im abgelaufenen Jahr das Wachstum an. 2023 wurden 2,4 Milliarden Fotos bearbeitet, knapp fünf Prozent mehr als im Jahr zuvor. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern steigerte Cewe um elf Prozent auf 84 Millionen Euro. Alle sieben Analysten, die das Unternehmen regelmäßig beobachten, empfehlen die Aktie auf dem gegenwärtigen Kursniveau zum Kauf. Damit hat Cewe die beste Kaufrelation unter allen zehn porträtierten Dividendenwerten.

22 Jahre steigende Dividende: Fuchs

Mit 1,11 Euro je Aktie erhalten Aktionäre in diesem Jahr vier Cent mehr Dividende als im Vorjahr. Es ist die 22. Erhöhung in Folge. Das ist Rekord unter den über 600 untersuchten deutschen Konzernen im Dax, MDax, SDax und Prime Standard. Im Schnitt stieg die Dividende jedes Jahr um 13,2 Prozent. Mit 147 Millionen Euro schüttet Fuchs in diesem Jahr 52 Prozent seines 2023 erzielten Nettogewinns aus. Das ist in Industriebranchen eine Quote, die die meisten Finanzexperten als angemessen bezeichnen.

Nach einem um neun Prozent gestiegenen Nettogewinn im vergangenen Jahr will der Konzern weiter zulegen. Analysten rechnen im Schnitt mit einem Nettogewinn von 311 Millionen Euro, was einem Zuwachs von zehn Prozent entspräche. Einer 23. Dividendenanhebung steht damit aus heutiger Sicht nichts im Weg. Mit einem KGV von 18 auf Basis der erwarteten Gewinne ist die Aktie aus dem MDax durchschnittlich bewertet.